

der MG. — lateinisch geschriebenen Anmerkungen. Die Ausgabe hat sich, wie mir scheint, auch in der unmittelbar anschließenden wissenschaftlichen Erörterung als Grundlage bewährt, auf der alles weitere ohne irgendeine erforderliche, vorzunehmende erhebliche Korrektur aufgebaut werden konnte, und das scheint mir schon eine Erfüllung des Wichtigsten zu sein, was man von einer solchen Ausgabe verlangen kann.

Das bedeutet nicht, daß ein unveränderter — etwa mechanischer — Abdruck bei etwaigem Ausverkauf der Auflage und bevorstehendem Neubedarf dem wissenschaftlichen Bedürfnis vollauf Genüge leisten würde. Die Einleitung müßte umgestaltet und der Sachkommentar könnte, bei immer noch vorsichtiger Zurückhaltung und Selbstbeschränkung, doch etwas erweitert werden. Etwa aber in eine ausführliche und fortlaufende Polemik gegen J. einzutreten würde sich nicht empfehlen, Andeutungen und knappe Hinweise zur Ergänzung der Einleitung, wo das ausführlicher zu behandeln wäre, würden vollauf genügen. J. verlangt nun (a.a.O. S. 90—102), daß vor allem der Nachweis der zitierten und irgendwie benutzten nicht nur ganzen oder halben Bibelverse, sondern auch einzelnen Worte der Bibel viel ausführlicher und vollständiger geboten werden müsse; aber dazu ist einiges zu sagen. Es ist zuzugeben, daß er manches nachgetragen hat, was mir und HOLDER-EGGER entgangen ist, und der künftige Herausgeber wird J.s Werk in dieser Beziehung sorgfältig durcharbeiten müssen. Aber in dem Umfange und nach dem Verlangen J.s wird man seine Nachweise und Erläuterungen doch nicht geben können, z. T. schon im Interesse der Handlichkeit und Verkäuflichkeit der Ausgabe nicht. Und vieles, was er als breite Erläuterungen und (sehr anfechtbare) Interpretation bringt, gehört gar nicht in eine Ausgabe, sondern in ihre wissenschaftliche Erläuterung und Verarbeitung in Aufsätzen und Büchern über den Schriftsteller. Es wird manches von J.s Hinweisen künftig aufzunehmen sein, in möglichst komprimierter Form, aber bei weitem nicht alles.

Was ist also nach alledem, nach meiner obigen sachlichen Kritik an J. bezüglich der angeblichen Unzuverlässigkeit und Phrasenhaftigkeit H.s, nach meinen Ausführungen über das Verhältnis J.s zu meiner Ausgabe und meinen Anschauungen das abschließende Urteil über das Ergebnis der Arbeit J.s an H.? Es ist nicht gar kein Ergebnis vorhanden, J.s Arbeit ist nicht als ganz nutzlos anzusprechen. Er hat m. E. nicht ohne Recht das